

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Zu Beginn des Jahres 1918 hatte ich als Führer der 1. Eskadron Husaren-Regiments 16 mit meiner Eskadron in der südlichen Vorstadt von Riga gelegen. Die örtlichen Verhältnisse und die aus ihnen sich ergebenden Möglichkeiten und Schwierigkeiten hinsichtlich eines Vorstoßes auf Riga waren mir daher genau bekannt. Als wir von Tuckum aufbrachen fror es, fast ohne Schneedecke, 17 Grad. Wenn man vor der Schnee- oder Eisschmelze Riga nehmen konnte, bedeutete das eine große Erleichterung der Operation. Es kam darauf an, die 800 Meter lange Düna-Brücke und eine daneben errichtete Behelfsbrücke zu forcieren. Mißlang der Handstreich, so saß man vor dem stärksten Fronthindernis, vor der Düna, mit dem Tirul-Sumpf im Rücken, fest. Unter diesen Umständen bedeutete es eine große Chance, wenn man über den steisgefrorenen Tirul-Sumpf und vor Riga mit Schwarmlinien oder einzelnen Schützen von Thorensberg aus über das Eis gelangen konnte. Setzte erst Tauwetter ein und mit ihm Eisgang, so war es bei einigermaßen geschickter Verteidigung dem Gegner ein leichtes, den Übergang über die Brücken zu sperren oder durch Sprengung der Brücken den Vormarsch der Landeswehr zum Stehen zu bringen.

„Der von der Landeswehr geschlagene und zersprengte Gegner war in südöstlicher Richtung zurückgegangen, wo er in Gegend Doblen von der vormarschierenden Eisernen Division gepackt werden mußte. An der Na standen aus Riga vorgeschobene, nicht sonderlich starke bolschewistische Kräfte bei Schloß und Kalnzem, nach deren Überwältigung der Weg auf Riga freigeworden wäre. Riga selbst konnte nur schwach besetzt sein. Stärkere Kräfte der Bolschewisten standen der Garde-Reserve-Division bei Janischki gegenüber. Mitau mußte in kurzer Zeit der Eisernen Division als reife Frucht zufallen, nachdem der Gegner in diesem Abschnitt wie auch nördlich von der Baltischen Landeswehr bereits wiederholt geschlagen war und teilweise in Auflösung nach Osten zurückging.“

Graf Eulenburg fügt hinzu, daß angesichts der schon im März drohenden Gefahr eines Verbotes weiteren Vorgehens durch die Entente Eile geboten war. „Die Zeit arbeitete nicht für, sondern gegen uns. Jede Verzögerung stärkte nur die Kräfte der Gegner. Jeder Tag des Wartens bedeutete den Verlust wertvoller Menschenleben in Riga. Die Zahl der Verhaftungen und Erschießungen in der Zeit bis zum 22. Mai ist ungeheuer groß gewesen. Ob man alle Gefangenen hätte retten können, ist schwer zu sagen. Ebenso wie 1918 und am 18. März 1919 bei Mitau blieb den Roten immer noch so viel Zeit, einen Teil der Gefangenen zu erschießen oder zu verschleppen. Die Erfahrung des Jahres 1918 hatte mir andererseits gezeigt, wie viele Menschenleben ein schneller Vormarsch retten konnte.“